



September **2022**

*impulse*  
Der Kirche ein Gesicht geben

Wir erleben den Zusammenbruch einer zählenden Kirche:  
Sie hat immer weniger Menschen in ihren Gottesdiensten  
zu zählen und sie zählt immer weniger im Leben von Menschen.  
Nüchtern betrachtet sind es Klärungsprozesse.

Manche sagen: Geburtswehen.

Sind wir am Beginn oder am Ende der Schwangerschaft?

Kommt zur Welt,

was jahrzehntelang ein Leben vor sich hat

oder sind die Zeiträume viel schnelllebiger geworden?

Ich kann die Fragen nicht beantworten.

Ich kann nur sagen, was für mich zählt, worauf ich baue.

(Und denke mir: Wir brauchen Sozialgestalten von Kirche,

die zu unseren Glaubens- und Lebensbekenntnissen

passen und nicht Bekenntnisse,

die zur jetzigen Sozialgestalt von Kirche passen.)

Ich glaube, weil das, was wir leben und erleben,  
nicht alles ist.

Ich glaube, weil es so viele Menschen gibt,  
mit denen es Natur und Leben nicht gut meint.

Ich glaube, dass es eine ewige Bleibe  
für das gelungene Menschliche und Gute gibt.

Ich glaube den als Gott, dem menschliches Leid  
zu Herzen geht.

Ich glaube den als Gott, der Mächtige vom Thron stürzt  
und Niedrige erhöht.

Ich glaube den als Gott, der Wunden verbindet  
und Liebe ist.

Ohne Jesus würde mir jemand fehlen, der die Armen,  
die Hungernden, die Kranken, die Ausgrenzten  
in die Mitte rückt.

Ohne Jesus würde mir jemand fehlen,  
der Versöhnung lebt  
und die üblichen Kreisläufe des Bösen durchbricht.

Ohne Jesus würde mir jemand fehlen,  
der Gott ein menschliches Gesicht gibt.

Ich glaube die Kraft des Hl. Geistes bewirkt,  
dass Menschen uneigennützig sind.

Ich glaube die Kraft des Hl. Geistes bewirkt,  
dass Menschen nicht bekommen, was sie verdienen,  
sondern was sie bedürfen.

Ich glaube die Kraft des Hl. Geistes bewirkt,  
dass wir immer mehr zu Menschen werden.

Bernd Mönkebüscher